



**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1. Gesellschaftstoilette aus Seidenreps und Gaze-Grenadine. — 2-6. Handarbeitskorb mit Stickerei (mit Schnitt). — 7-10. Behälter zur Trivoltäthenarbeit, zu Nähutensilien und dergl. (mit Schnitt). — 11 und 12. Zwischenjake in Filetguipüre. — 13. Bordüre in Weißstickerei (mit Dessin). — 14. Spitze in Guipürehäfelerei. — 15 und 16. Bordüren in Guipürestickerei. — 17 und 18. Pleinfingerringe in Weißstickerei. — 19. Knäuelkörnchen. Rohrgeslecht und Häfelarbeit. — 20 und 21. Zwischenjake. Häfelarbeit und Mignardie. — 22. Taschentuchbordüre in point-lace-Stickerei. — 23-38. Anzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 39 und 40. Schalbedrüne aus carrirtem Wollestoff. — 41. Fichu aus Crêpe-de-Chine. — 42-44. Gehäkelttes Tuch. — 45. Velerine. Häfel- und Häfelarbeit (mit Schnitt). — 46. Capote aus einem gefrickten Tuche arrangirt. — 47 und 48. Gürtel aus Leder. — 49-51. Haarfamm und Nadeln aus Schildpatt. — 52. Schürze aus Nanfoc für Mädchen von 2-4 Jahren (mit Schnitt). — 53. Schürze aus Batist für Mädchen von 3-5 Jahren (mit Schnitt). — 54-57. Anzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 58 und 59. Anzug aus Grosgrain (mit Schnitt). — 60 und 61. Promenadenanzug aus Taffet und Kattin (mit Schnitt).

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu Nr. 2-8, 27, 29, 30, 32, 33, 36, 38, 45, 52, 53, 55, 56, 58-61. Die Beschreibungen zu Nr. 23-38, 52-61. Das Dessin zu Nr. 13.

**Nr. 1. Gesellschaftstoilette aus Seidenreps und Gaze-Grenadine.**

Kleid mit ausgeschnittener Taille von rosa Seidenreps, Ueberkleid von rosa Gaze Grenadine, mit Frisuren und Köpchen von gleichem Stoff garnirt. Weiße Spitze und Schleifen von rosa Reppband vervollständigen die Garnitur. Oeanderzweig und weiße Spitze im Haar.

[29, 507]

v. M.

Schnüre werden nach Abb. Nr. 7 und 8 mit Quasten verziert. Zuletzt bringt man nach Abb. Nr. 8, welche den Behälter geöffnet darstellt, innerhalb desselben einen kreisrunden, der Größe des äußeren Leinwandtheils entsprechenden Theil von blauem Taffet an, welcher am Außenrande mit gleichfarbiger Seide languettirt und in seiner Mitte mit einer, in verschieden großen Zwischenräumen festgesteppten Taffetpange zur Aufnahme von Handarbeits-Utensilien versehen ist.

[29, 384. 85]

v. M.

**Nr. 2-6. Handarbeitskorb mit Stickerei.**

Schnitt: Müßl. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 48-51.

Der Korb ist aus gelben und schwarz lackirten Rohrstäben hergestellt, 29 Centimeter lang, 19 Cent. breit und einschließlich der Füße und des Deckels 22 Cent. hoch; er ist mit einem Futter von grünem Taffet versehen, welches in Falten gereiht ist und zwischen den Stäben in der Weise der Abbildung kleine Puffen bildet. Au Boden und Deckel ist das Futter glatt angebracht und mit Watteneinlage versehen. Die obere Fläche des Deckels ziert eine auf grauem Taffet ausgeführte Reliefstickerei. Zu ihrer Herstellung zeichnet man zunächst mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 2 und der Schnitttheile Fig. 48-51 die Contouren sämtlicher Blätter (von Blumen, Knospen und Laub) auf einen beliebigen Leinen- oder Baumwollstoff. Dann unterlegt man die Blätter in der Weise, wie Abbildung Nr. 3 und 5 lehren, mit starker Wolle, und vollendet sie mit Berücksichtigung derselben Abbildungen mit langen dichten Lanquettstichen von einfacher Mooswolle; für die Blumenblätter ist pensée Wolle, für das Laub grüne Wolle in drei Nüancen zu wählen, die Andern werden nach Abbildung Nr. 4 und 6 mit Filoselleide in der hellsten Nüance derselben Farbe ausgeführt. Hierauf schneidet man die einzelnen Blätter längs der Contouren aus, näht sie dem Dessin entsprechend, welches zuvor auf den grauen Taffettheil übertragen wurde, derartig auf dem Fond fest, daß ihre Contouren demselben lose aufliegen, und führt die Kelche der Blumen mit point-russe-Stichen von gelber Seide, die Stiele der Blumen und Blätter im Stielstich mit grüner Mooswolle aus. Hat man den mit Stickerei verzierten Taffettheil auf dem Korbe befestigt, so garnirt man letzteren in der Weise der Abbildung Nr. 2 mit gezähnten Köpchen und mit Schleifen aus grünem Taffetband. Nähnächst arrangirte Körbe sind in der Tapissier-Manufaktur von C. A. König, Berlin, Jägerstraße Nr. 23, vorrätig.

[29, 474]

v. M.

**Nr. 7-10. Behälter zur Trivoltäthenarbeit, zu Nähutensilien und dergl.**

Schnitt: Müßl. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 52.

Der Behälter ist aus feiner grauer Leinwand und blauem Taffet hergestellt und mit Trivoltäthen von grauem Garn und point-russe-Stichen von blauer Seide verziert. Zu seiner Herrichtung schneidet man nach Fig. 52, welche den vierten Theil des Behälters gibt, zunächst einen Theil der Mittelinie nach im Ganzen aus blauem Taffet, ferner aus grauer Leinwand und Carton je einen kreisrunden Theil von 20 Centimeter Durchmesser. Den Taffettheil begrenzt man rings am Außenrande mit Berücksichtigung der Abbildungen Nr. 7 und 9 mit Lanquettbogen und mit point-russe-Stichen von blauer Seide, legt ihn an beiden Seiten längs der längeren punttirten Linie auf Fig. 52 je in einen Bruch, und durchnäht die doppelte Stofflage  $\frac{1}{3}$  Cent. weit vom Bruch entfernt zweimal mit Vordrücken, so daß daselbst ein Zug gebildet ist. Hiernach verziert man den Leinwandtheil in der Weise der Abbildung Nr. 9, welche denselben verkleinert darstellt, mit Trivoltäthen von grauem Garn, und mit point-russe-Stichen von blauer Seide, heftet ihn längs der kürzeren punttirten Linie dem Taffettheil auf der Rückseite gegen, und languettirt die Picots der überstehenden Trivoltäthenbogen mit blauer Seide auf dem Taffettheil fest; siehe die Abbildung Nr. 10. Durch den Zug an beiden Seiten des Taffettheils leitet man in entgegengesetzter Richtung zwei blaue Seidenschnüre; dieselben müssen sich auf dem mittleren Theil des Behälters längs der auf Fig. 52 vorgezeichneten punttirten Linie fortsetzen und werden daselbst mit point-russe-Stichen von blauer Seide, welche man in der Weise einer Kreuznaht ausführt, überdeckt. Die Enden der

**Nr. 1. Gesellschaftstoilette aus Seidenreps und Gaze-Grenadine.**



**Nr. 11 und 12. Zwischenjake in Filetguipüre.**

Diese Zwischenjake eignen sich zur Verzierung von Decken, Kissen, überzügen und dergl. Die Art und Weise der Ausführung lassen die Abbildungen deutlich erkennen; zwischen den am Außenrande languettirten Partien wird der Filetfond herausgeschritten. Nach Vollendung der Zwischenjake leitet man in der Weise der Abbildungen ein farbiges Band hindurch.

v. M.

**Nr. 13. Bordüre in Weißstickerei.**

Dessin: Müßl. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 53.

Die Bordüre, zu welcher das Dessin der Ecke mit Fig. 53 auf dem Supplement vorgezeichnet ist, eignet sich zur Verzierung von Taschentüchern, Vorhängen, Rouleaux u. s. w. Die Stickerei wird auf Mull oder Nanfoc mit Stickbaumwolle im geraden Stiel- und Plattstich ausgeführt; die Mädchen innerhalb der Bindlöcher sowie die Stäbe der durchbrochenen Partien stellt man mit feiner Guipüreschnur oder mit starkem Garn her, unterhalb derselben ist der Stoff fortzuschneiden. Der Außenrand der Bordüre wird languettirt.

[17, 105. 106]

v. M.

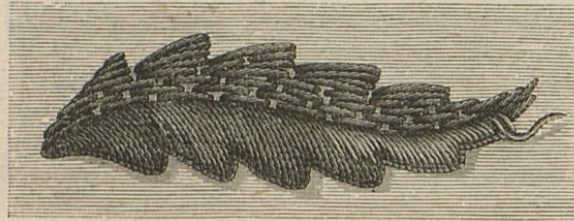
**Nr. 14. Spitze in Guipürehäfelerei zu Lingerien und dergl.**

Diese Spitze eignet sich zu Lingerien, Vorhängen und dergl. und wird mit dreifachem Häfelgarn Nr. 80 gearbeitet; auch kann sie mit feiner schwarzer Seide ausgeführt und zur Garnitur von Roben, Paletots und dergl. verwendet werden. Man stellt zunächst die für die Länge der Spitze erforderliche Anzahl Palmen einzeln her. Für jede derselben macht man einen Anschlag von 16 Luftm. (Luftmaschen), häfelt, die letzte derselben übergehend, auf die nächsten 3 Luftm. zurück: 1 f. K. (feste Kettenmasche) und 2 f. M. (feste Maschen), hiermit ist das 1. Blättchen gebildet; danach 8 Luftm., die letzte derselben übergehend auf die nächsten 4 Luftm. 1 Blättchen aus: 1 f. K., 2 f. M. und 1 f. K.; 9 Luftm., die letzte derselben übergehend auf die nächsten 5 Luftm. 1 Blättchen aus: 1 f. K., 1 f. M., 1 h. St. (halben Stäbchenmasche), 1 f. M. und 1 f. K.; \* 10 Luftm., die letzte derselben übergehend auf die nächsten 6 Luftm. 1 Blättchen aus: 1 f. K., 1 f. M., 2 h. St., 1 f. M. und 1 f. K.; vom \* noch 2mal wiederholt; dann 8 Luftm., die letzte derselben übergehend auf die nächsten 5 Luftm. 1 Blättchen aus: 1 f. K., 1 f. M., 1 h. St., 1 f. M. und 1 f. K.; abermals 8 Luftm. und 1 Blättchen wie das vorige. Das letzte Blättchen bildet die Spitze des Zweiges. Man häfelt nun mit Berücksichtigung der Abbildung an der anderen Seite des Zweiges 7 Blättchen, welche denen der ersten Hälfte entsprechen müssen, zwischen den Blättchen f. K. Nach dem letzten Blättchen arbeitet man 4 f. K. in die nächsten 4 Luftm. (die noch übrigen 8 Luftm. bleiben einseitig unberücksichtigt), dann häfelt man rings um den so hergestellten Zweig 3 Touren wie folgt. 1. Tour: 3 Picots, jedes dieses Picots besteht aus 2 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben, danach 1 f. K. in die Spitze des 1. Blättchens, 1 P. (Picot), 1 f. K. in die Spitze des nächsten Blättchens, 3 P., 1 f. K. in die Spitze des folgenden Blättchens, 6mal abwechselnd: 2 P., 1 f. K. in die Spitze des nächsten Blättchens, dann 5mal abwechselnd: 1 P., 1 f. K. in die Spitze des folgenden Blättchens, danach 1 Luftm., 1 f. K. in die Spitze des letzten Blättchens, 2 P., 1 f. K. in die letzte f. K. des Zweiges. Hierauf häfelt man 8 f. K. in die noch freien 8 Luftm. des Anschlags und 4 Luftm. 2. Tour: Dieselbe besteht aus 8 St., welche je durch 2 Luftm. getrennt werden und von denen man die ersten 8 in die nächsten 8 M., die übrigen mit Berücksichtigung der Abbildung theils in die P., theils in die f. K. der vorigen Tour arbeitet; nach der letzten (36.) St. häfelt man 2 Luftm. 3. Tour: 1 f. M. in die 2. der nach Vollendung der 1. Tour gearbeiteten 8 f. K., 3 Luftm., welche als 1. St.

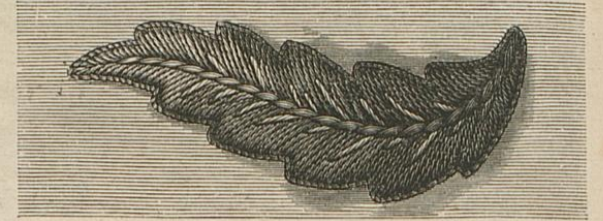
gelten, dann in jede der folgenden M. und in jede M. der 2. Tour 1 St., nach je 3 St. 1 P., für die P. dieser Tour häkelt man stets 2 Luftm. und 1 f. R. in die letzte St.; am Ende der Tour 1 f. R. in die letzte der als 1. St. geltender 3 Luftm. Die einzelnen Palmen verbindet man mit Berücksichtigung der Abbildung je mit 2 wagerechten Stäben (4 hin- und zurückgehenden Touren) aus St. und P. wie folgt: Man befestigt den Faden am Außenrande einer Palme, siehe die mit Kreuz bezeichnete Stelle der Abb., häkelt 1. Tour: 1 Luftm., 4 je durch 1 Luftm. getrennte P. wie die der 1. Tour der Palme, 1 Luftm., schlingt nach Abbildung dem Außenrande der nächsten Palme an (man läßt hierzu die M. von der Nadel, sticht in die betreffende M. der nächsten Palme, und zieht die abgelassene M. hindurch); danach der zweitfolgenden M. derselben Palme angechl. (angeschlungen). 2. Tour: 12 St. um die unteren Maschenglieder der 1. Tour, nach der 1. St. dann nach jeder zweitfolgenden St. 1 P.; für dieses P. häkelt



Nr. 2. Handarbeitskorb mit Stickerei. (Hierzu Nr. 3—6.)  
Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 48—51.

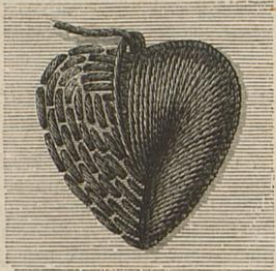


Nr. 3. Ausführung des Blattes (Nr. 4). Originalgröße.  
(Zu Nr. 2.)

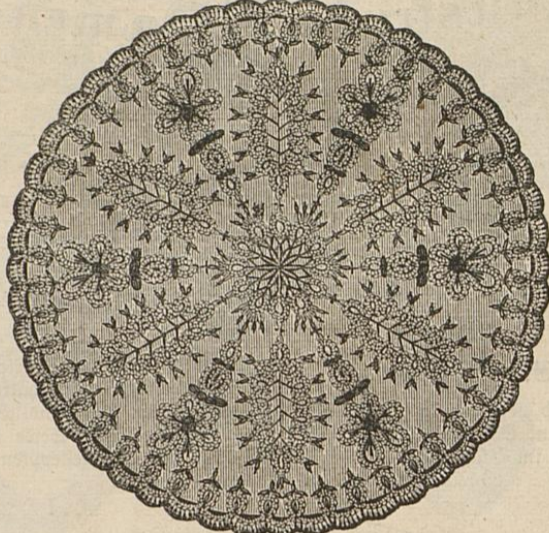


Nr. 4. Blatt im Languettenstich. (Zu Nr. 2.) Originalgröße.  
(Hierzu Nr. 3.)

man 1 Luftm., zieht die Masche auf der Nadel etwa 1/8 Cent. lang aus, sticht in die letzte St., häkelt 1 Luftm., läßt beide M. von der Nadel und nimmt dann die letztere M. wieder auf. Nach der letzten St. dem Außenrande der 1. Palme angechl., 3 Luftm., derselben Palme angechl., die Arbeit gewendet. 3. Tour: Stets abwechselnd 1 Luftm., 1 f. R. in das nächste P. der vorigen Tour, zuletzt 1 Luftm. und der zweiten Palme angechl., der zweitfolgenden M. derselben Palme angechl., die Arbeit gewendet. 4. Tour:



Nr. 5. Ausführung eines Blütenblattes. Originalgröße.  
(Zu Nr. 2 und 6.)

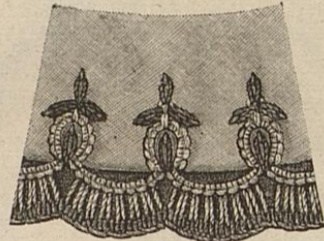


Nr. 9. Mittlerer Theil zum Behälter (Nr. 7 und 8). Ausgebretet und verkleinert.



Nr. 6. Blüthe im Languettenstich. (Zu Nr. 2.) Originalgröße.  
(Hierzu Nr. 5.)

12 St. in die M. der vorigen Tour, nach der 1. St. dann nach jeder zweitfolgenden St. 1 P.; diese P. werden wie die der 3. Tour der Palmen gearbeitet. Den Faden befestigt. Sind sämtliche Palmen in dieser Weise verbunden, so stellt man zwischen je zwei derselben oberhalb der wagerechten Stäbe noch eine Verbindungstour aus Luftm. Bogen und Picots her. Man beginnt am Tiefeneinschnitt der oberen Spitze einer Palme, und zwar hat man dieselbe so zu halten, daß der breitere Theil aufwärts gefehrt ist, häkelt daselbst 1 f. R., 1 P. (für die Picots dieser wie aller übrigen Luftm. Bogen häkelt man stets 3 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), dann 2 Luftm., 1 St. in den rechten Außenrand der Palme, 1 Luftm., 1 St. in den gegenüberliegenden Außenrand, 1 Luftm., 1 P., 4 Luftm., dem rechten Außenrande angechl., 3 f. R. in die letzten 3 Luftm., 1 Luftm., 1 St. in den gegenüberliegenden Außenrand, 3 Luftm.,



Nr. 10. Theil des Randes zum Behälter (Nr. 7 und 8). Originalgröße.

St. in den Außenrand einer Palme, 3 je durch 1 Luftm. getrennte doppelte St. in den nächsten wagerechten Verbindungsstab. 2. Tour: Mit Ausnahme von je 7 M. am Tiefeneinschnitt der Bogen in jede M. 1 St., nach je 3 St. 1 P. (die Picots wie die der 3. Tour der Palmen); am Tiefeneinschnitt der Bogen je 1 f. M. in die mittlere der 7 übergangenen M. 3. Tour: 1 St. in jede drittfolgende St. der vorigen Tour, nach jeder St. 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm.; am Tiefeneinschnitt der Bogen nach Abbildung eine Anzahl M. übergangen. 4. und 5. Tour wie die 3. Tour. 6. Tour: Am Tiefeneinschnitt zweier Bogen beginnend häkelt man mit Berücksichtigung der Abbildung \* 1 f. R. in die nächste St., 2 f. R. in die beiden folgenden M., 1 Luftm. hinter dem P. der vorigen Tour, 3 f. R. in die nächsten 3 M., 1 Bogen aus 1 Luftm., 3 je durch 1 Luftm. getrennten P., 1 Luftm., mit demselben das nächste P. der vorigen Tour übergangen, 3 f. R. in die nächsten 3 M., noch 3 Bogen wie der vorige, dazwischen je 3 f. R., dann 3 f. R. in die folgenden 3 M., 1 Luftm. hinter dem nächsten P., 2 f. R., vom \* wiederholt.

v. M.

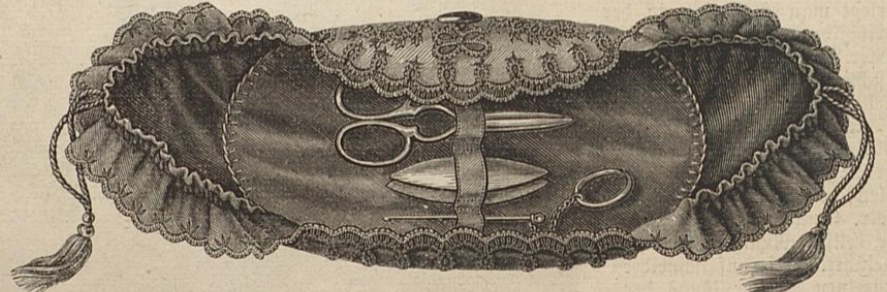
**Nr. 15 und 16. Bordüren in Guipürestickerei.**

Die Bordüren eignen sich zur Verzierung von Kleidern, Paletots, Mantelets und dergl. oder auch zur Garnitur von Wäschegegenständen, und können mit weißer oder farbiger Baumwolle oder auch mit schwarzer Seide gearbeitet werden. Zu ihrer Ausführung überträgt man zunächst die Contouren der Dessinfiguren auf den gewählten Grundstoff, zieht dieselben mit Baumwolle vor und spannt dann nach Abbildung die Stäbe des durchbrochenen Fonds mit feiner Guipüreschnur, oder mit starkem Garn- oder Seidenfäden; für die Bordüre Abb. Nr. 16 hat man an den Kreuzpunkten der Stäbe kleine Nüsschen im Plattstich zu arbeiten. Danach führt man die Dessinfiguren nach den Abbildungen im Plattstich und gerade den Stielschiff aus, languettirt die Bordüren am Außenrande, und schneidet daselbst sowie zwischen den Dessinfiguren unterhalb des durchbrochenen Fonds den Stoff fort.

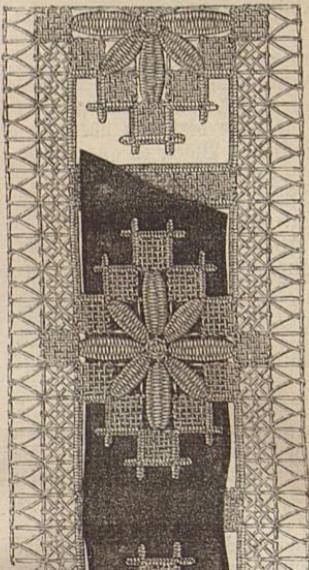
und dergl. oder auch zur Garnitur von Wäschegegenständen, und können mit weißer oder farbiger Baumwolle oder auch mit schwarzer Seide gearbeitet werden. Zu ihrer Ausführung überträgt man zunächst die Contouren der Dessinfiguren auf den gewählten Grundstoff, zieht dieselben mit Baumwolle vor und spannt dann nach Abbildung die Stäbe des durchbrochenen Fonds mit feiner Guipüreschnur, oder mit starkem Garn- oder Seidenfäden; für die Bordüre Abb. Nr. 16 hat man an den Kreuzpunkten der Stäbe kleine Nüsschen im Plattstich zu arbeiten. Danach führt man die Dessinfiguren nach den Abbildungen im Plattstich und gerade den Stielschiff aus, languettirt die Bordüren am Außenrande, und schneidet daselbst sowie zwischen den Dessinfiguren unterhalb des durchbrochenen Fonds den Stoff fort.



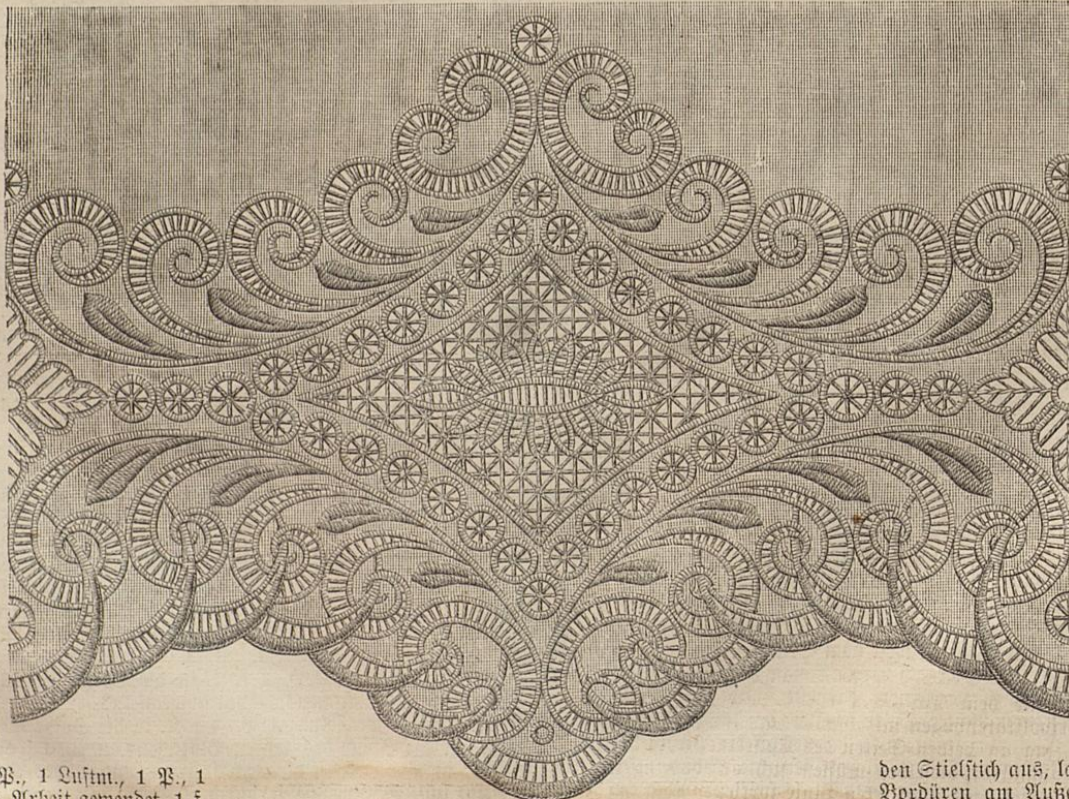
Nr. 7. Behälter zur Frivolitätenarbeit, zu Nähutensilien und dergl. Geschlossen. (Hierzu Nr. 8—10.) Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 52.



Nr. 8. Behälter zur Frivolitätenarbeit, zu Nähutensilien und dergl. Geöffnet. (Hierzu Nr. 7, 9 und 10.) Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 52.

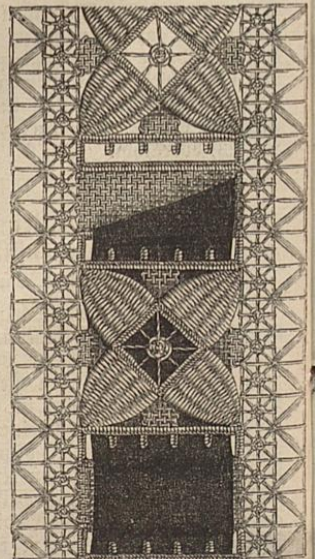


Nr. 11. Zwischensatz in Filletguipüre zur Verzierung von Decken und dergl.



Nr. 13. Bordüre in Weissstickerei zur Verzierung von Taschentüchern und dergl.

Dessin: Rückts. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 53.



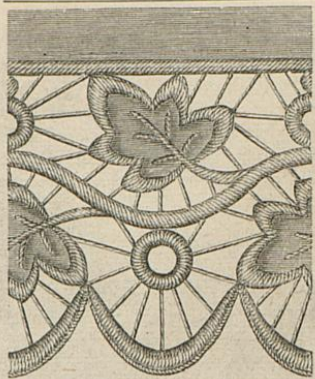
Nr. 12. Zwischensatz in Filletguipüre zur Verzierung von Decken und dergl.

den Stielschiff aus, languettirt die Bordüren am Außenrande, und schneidet daselbst sowie zwischen den Dessinfiguren unterhalb des durchbrochenen Fonds den Stoff fort.

v. M.

[29,252. 095]

M. um den vor der letzten f. M. gearbeiteten Luftm. Bogen, 1 Luftm., 1 P., 3 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 f. M. in den Außenrand der nächsten Palme (nach Abbildung 2 P. derselben über-

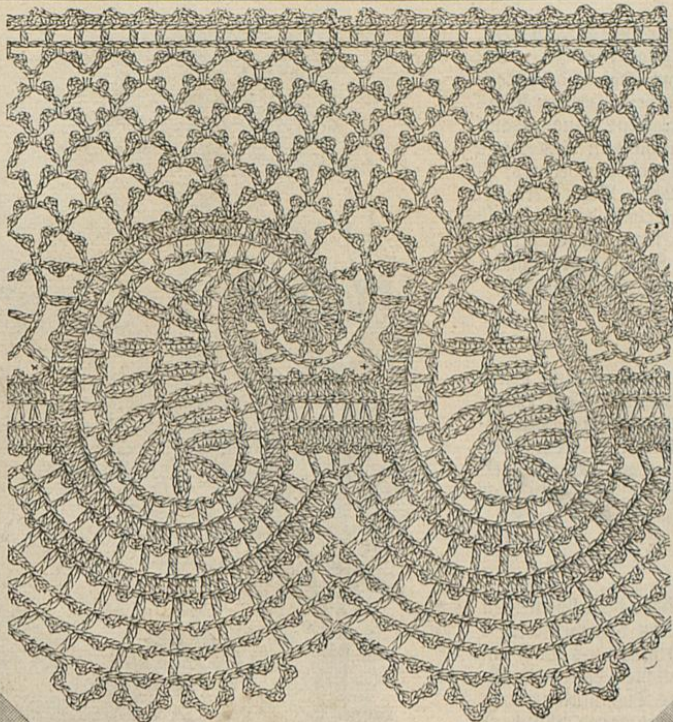


Nr. 15. Bordüre in Guipurestickerei zur Verzierung von Wäschegegenständen und dergl.

Nr. 17 und 18. Kleinfiguren in Weißstickerei.

Die Kleinfiguren können je nach ihrer Verwendung mit weißem oder farbigem Garn oder auch mit schwarzer Seide gearbeitet werden. Die Kleinfigur Nr. 17 ist mit Kettenstichen auszuführen oder zu tambourieren, die Kleinfigur Nr. 18 ist im geraden Plattstich herzustellen und mit Kettenstichen zu umranden.

[16,802, 63]



Nr. 14. Spitze in Guipurehäkelerei zu Lingerien und dergl.

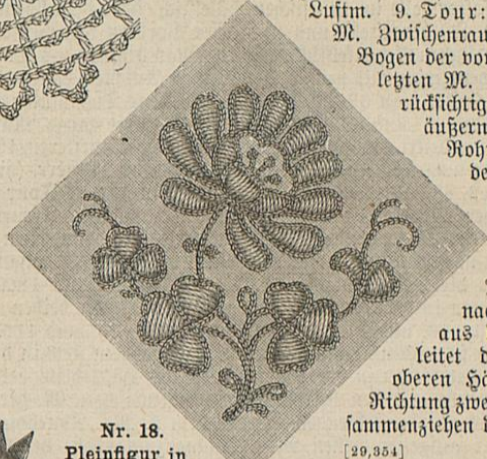
Nr. 19. Knäuelkörbchen.

Rohrgeflecht und Häkelarbeit.

Der mittlere Theil des Körbchens besteht aus einem Geflecht von dünnem grauem Rohr, welches zum Theil mit f. M. (festen Maschen) von blauer Cordonnirung umhäfelt ist; der obere und untere Theil des Körbchens ist ganz in Häkelarbeit von gleicher Wolle hergestellt. Anstatt des Rohrs kann man auch geklöppelte Wollen- oder Seidenschur zur Ausführung der Flechtarbeit verwenden. Zur Nachfertigung des mittleren durchbrochenen Reifens nimmt man zwei je etwa 112 Centimeter lange Rohrstreifen, legt sie je zur Hälfte ihrer Länge zusammen und sticht sie, je von ihrer Mitte beginnend, in der Weise der Abbildung ineinander; man hat darauf zu achten, daß die Schlingen und Bogen recht gleichmäßig ausfallen. Die Enden der Rohrstreifen werden mit grauem Garn aneinander befestigt. Hierauf legt man zunächst an einer Seite des vollendeten Reifens ein etwa 266 Cent. langes Rohr an und umhäfelt es in der Runde mit 5 Touren wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um 1 Schlinge des Reifens und zugleich um das neu angelegte Rohr, 11 f. M. um letzteres allein. Am Ende dieser wie jeder folgenden Tour hat man stets mit Berücksichtigung des Dessins einige f. M. bis zum Beginn der nächsten Tour zu arbeiten. 2. Tour: Stets abwechselnd 5 f. M. in die mittleren 5 der 11 M. der vor. Tour, 7 f. M. in die nächsten 7 M., und zwar hat man bei ersteren stets um, bei letzteren hinter das Rohr zu stechen, so, daß es an dieser Stelle oberhalb der M. liegt. 3. Tour: Stets um das Rohr in jede M. der vor. Tour 1 f. M. 4. Tour: Wie die 2. Tour. 5. Tour: Stets abwechselnd 5 f. M. in die um das Rohr gehäkelten 5 f. M. der vor. Tour, 7 f. M. in die nächsten 7 f. M., und zwar die 5 f. M.



Nr. 17. Kleinfigur in Weissstickerei.

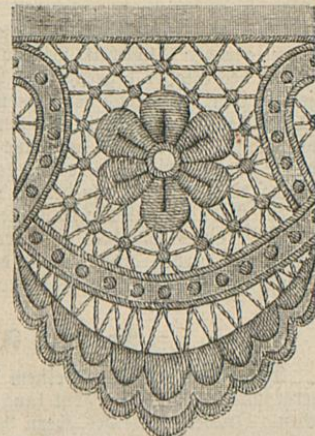


Nr. 18. Kleinfigur in Weissstickerei.



Nr. 19. Knäuelgeflecht und Körbchen. Rohr-Häkelarbeit

M. Hierauf durchsticht man die Luftm.-Bogen nach Abbildung im point-de-reprise und bringt an der Spitze des Bodens einige Grelots aus überhäfelten Holzformen an. Für den oberen Theil des Körbchens häfelt man ebenfalls 9 Touren, und zwar 1.-6. Tour wie die 1. Tour des Bodens. 7. Tour: \* 1 f. M. um die nächste Luftm. zwischen 2 St., 33 Luftm., je 1 f. M. in die 17. und 18. dieser Luftm. (vom Ende gezählt), 5 Luftm., damit 5 Luftm. übergangen, 2 f. M. in die beiden nächsten Luftm., 8 Luftm., vom \* in der Runde wiederholt. 8. Tour: 15 f. M. um die mittleren 10 M. jedes Luftm.-Bogens, man häfelt hierzu die 1. und letzte f. M. in die 1. und letzte der 10 Luftm., die übrigen f. M. um die Luftm. 9. Tour: 6 je durch 2 Luftm. und 1 M. Zwischenraum getrennte St. auf jeden Bogen der vor. Tour, die beiden ersten und letzten M. jedes Bogens bleiben unberücksichtigt. Zuletzt durchsticht man die äußeren Bogen an jeder Seite des Rohrgeflechts noch in der Weise der Abbildung je mit einem etwa 72 Cent. langen Rohrstreifen, indem man denselben in Schlingen um den Rohrstreifen der 4. Tour führt; dann bringt man nach Abbildung die Schleifen aus blauem Taffetband an und leitet durch die Luftm.-Defen des oberen Häfeltheils in entgegengesetzter Richtung zwei blaue Taffetbänder zum Zusammenziehen desselben.



Nr. 16. Bordüre in Guipurestickerei zur Verzierung von Wäschegegenständen und dergl.

Nr. 20 und 21. Zwischenätze.

Häkelarbeit und Mignardise.

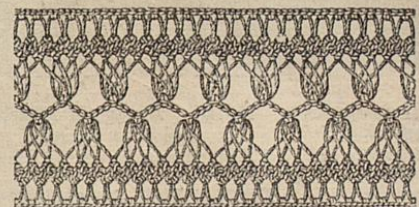
Die Zwischenätze eignen sich zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. und werden mit dreifachem Häfelgarn Nr. 80 ausgeführt. Der Zwischenatz Nr. 20 besteht aus zwei Guimpen, welche man in der Weise der Guimpe Nr. 79 auf Seite 254 des Bazar d. J. an einer Seite mit kürzeren, an der anderen Seite mit längeren Defen gearbeitet, nach Abbildung Nr. 20 mit 1 Tour aus festen Maschen und Luftmaschen verbunden und an beiden Seiten je mit einer gleichen Tour begrenzt hat. Für den Zwischenatz Nr. 21 hat man an beiden Seiten einer Mignardise je 3 Touren aus Stäbchenmaschen, festen Maschen und Luftmaschen in der Weise der Abbildung ausgeführt.

v. M.

v. M.

stets um das Rohr, die je 7 f. M. hinter dasselbe; man hat dabei aus dem Rohr oberhalb der letzteren M. in der Weise der Abbildung je einen etwa 3 1/2 Cent. langen Bogen herzustellen. Das Ende des Rohrs ist sorgfältig zu befestigen. Hat man auch an der anderen Seite des durchbrochenen Reifens 5 solcher Touren gehäfelt, so arbeitet man nur mit der Wolle zunächst für den unteren Theil (Boden) des Körbchens 9 Touren in der Runde wie folgt.

1. Tour: In die mittlere jeder 5 f. M. der 5. Tour 2 durch 1 Luftm. getrennte Stm. (Stäbchenmaschen), danach stets 7 Luftm. 2.-7. Tour: Wie die 1. Tour, doch müssen die St. stets um die 1 Luftm. zwischen den 2 St. der vor. Tour gehäfelt und die Luftm. nach je 2 St. in jeder Tour um 1 vermindert werden. 8. Tour: Stets 1 f. M. um die Luftm. zwischen je 2 um 1 Luftm. der vor. Tour gehäfelten St., danach stets 16 Luftm. 9. Tour: Um jeden Luftm.-Bogen der vor. Tour 1 f.



Nr. 20. Zwischensatz in Häkelarbeit zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl.



Nr. 22. Taschentuchbordüre in point-lace-Stickerei.

mit mittelstarkem Zwirn nach Abbildung die Lanquettenstäbe, sowie die Rädchen und Spitzenstiche aus. Die vollendete Bordüre wird dem Taschentuch mit dichten überwendlichen Stichen angefügt und nach Abbildung mit gewebten Picots begrenzt.

[29,150]

v. M.

Nr. 39 und 40. Shawlbeduine aus carrirtem Wollenstoff.

Die Shawlbeduine ist aus blau und grün



Nr. 21. Zwischensatz aus Mignardise und Häkelarbeit zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl.

Nr. 22. Taschentuchbordüre in point-lace-Stickerei.

Zur Herstellung dieser Bordüre überträgt man zunächst die Linien des Dessins auf Bausleinwand oder Wachsband, und heftet dann das point-lace-Band auf; an den Biegungen und an den Stellen, wo dasselbe übereinander liegt, näht man es zusammen, ohne durch die Unterlage zu stechen. Hierauf führt man mit cordonnirtem Garn oder mit mittelstarkem Zwirn nach Abbildung die Lanquettenstäbe, sowie die Rädchen und Spitzenstiche aus. Die vollendete Bordüre wird dem Taschentuch mit dichten überwendlichen Stichen angefügt und nach Abbildung mit gewebten Picots begrenzt.

carriertem englischen Wollenstoff und besteht aus einem 67 Centimeter breiten, 306 Cent. langen geraden Stofftheil, welcher ringsum mit 12 Cent. breiter Wollenfranze in den Farben des Stoffes begrenzt ist. Längs des einen (oberen) Längensrandes ist der Stoff theil 10 Cent. breit nach der rechten Seite umgelegt; außerdem sind beide Hälften längs des Bruches etwa 21 Cent. weit von der hinteren Mitte entfernt 12 Cent. lang zusammengeheftet. Diese Naht deckt eine Pommelerie-Agraffe nebst Quaste von blauer und grüner Wolle. Eine gleiche Quaste-Agraffe nebst Schürschlinge und Knebelknopf ist je etwa 22 Cent. weit von den Enden der Beduine entfernt angebracht. Beim Arrangieren der Beduine auf der Figur legt man den mittleren Theil unterhalb der Taille in der Weise eines Schoßes um, trennt die Enden vorn, legt sie über die Schultern nach hinten zurück, und faltet die Beduine daselbst mittelst der Knöpfe und Schürschlingen in der Weise der Abbildung Nr. 40. [29,570. 71] v. M.

### Nr. 41. Fichu aus Crêpe-de-Chine.

Das Fichu besteht aus einem dreieckigen Theil von blauem Crêpe-de-Chine, dessen oberer schräger Rand 100 Cent. lang ist und dessen gerade Seitenränder je 66 Cent. Länge haben. In der Mitte des obern Randes hat man einen 6 Cent. langen Einschnitt gemacht, dann den Außenrand einschließlichs des Schließes gestimmt und mit 12 Cent. breiter blauer Seidenfranze begrenzt. Der obere Rand des Fichus ist etwa 8 Cent. breit reversartig umgelegt; in der Mitte ist das Fichu in der Weise der Abbildung in Falten geordnet. [29,572.] v. M.

### Nr. 42—44. Gefästeltes Tuch.

Das Tuch ist in penée Castorwolle im tunesischen Häfelstich (siehe die allgemeinen Bemerkungen auf Seite 265 d. N.) hergestellt und mit einer Bordüre von weißer und gepertter grauer Wolle im tunesischen Nezhäfelstich verziert. Man beginnt das Tuch am unteren Rande des Fonds, indem man mit penée Wolle einen Anschlag von 255 M. macht. Auf diesen Anschlag arbeitet man 39 Musterreihen. Da das Tuch hinten etwas länger als vorn ist, so werden die 38. und 39. Muster. nicht über die ganze Weitenreihe ausgeführt, sondern man arbeitet die 38. Muster. nur auf die mittleren 49 M., die 39. Muster. auf die mittleren 27 M. In der Mitte jeder der 39 Muster. (hintere Mitte des Tuches) hat man 2 M. abzunehmen, indem man in der 2. Tour jeder Muster. zu beiden Seiten der Mitteln. je 2 M. zusammen abmachtet. Ferner hat man in jeder Muster. an beiden Seitenrändern des Häfelstiches ein Abnehmen auszuführen, indem man stets die 2. und 3. M. sowie die beiden vorletzten M. zusammen abmachtet. Außerdem wird für die Ächeln in der 30. bis 39. Muster. je 4 mal abgenommen, und zwar macht man in der 30. Muster., anschließend der beiden mittleren Abnehmen, die 20. und 21., 46. und 47. M. sowie die 86. und 87. und 116. und 117. M. zusammen ab. In den folgenden Touren wird dieses Abnehmen stets in derselben Richtung wiederholt; man hat hierzu in der linken Hälfte des Häfelstiches bei dem 1. Mal Abnehmen die M., welche aus den beiden zusammengezeichneten M. der vor. Tour aufgenommen wurde, stets mit der folgenden M., bei dem 2. Mal Abnehmen die betreffende M. mit der vorher aufgenommenen M. zusammenzumachen; bei dem 3. und 4. Abnehmen in der rechten Hälfte des Häfelstiches verfährt man in entgegengesetzter Reihenfolge. Nach Vollendung des Fonds führt man am unteren Rande desselben die Bordüre aus wie folgt: 1. Tour: Mit gepertter Wolle 1 f. M. in die nächste M., \* 1 M. übergegangen, aus der folgenden M. 1 M. aufgenommen, 4 Luftm. und die letzte derselben mit der auf der Nadel befindlichen M. zusammengeschnitten, 1 f. M. in dieselbe M., aus welcher man die M. vor den 4 Luftm. aufgenommen hat. 2. Tour: Mit weißer Wolle: Um die Ma-schenglieder nach jeder f. M. der vor. Tour 1 Mache, das sind 2 durch 1 mal Umschlagen getrennte M., welche man mit 1 mal Umschlagen zusammen-schürzt, nach jeder Mache 1 Luftm. 3. Tour: Mit gepertter Wolle wie die erste Tour. Hier-auf arbeitet man 7 Muster. Im tunesischen Nezhäfelstich (s. Abbildung Nr. 43 und 44), und zwar die 1. Tour jeder Muster. mit gepertter, die 2. Tour mit weißer Wolle, wie folgt: 1. Tour: Stets ab-wechsend 2 mal umgeschlagen in der Weise wie Abbildung Nr. 43 zeigt, aus der zweit-folgenden Anschlag.



1 M. aufgenommen; hierzu läßt man das 2. Mal Umschlagen von der Nadel gleiten, so daß es nach Abbildung Nr. 44 vor der betreffenden M. liegt, schlägt nodmals um und zieht den Umschlagfaden als M. hindurch. 2. Tour: Die M. und Umschlagfaden auf der Nadel je mit 1 M. abgemacht. Diese beiden Touren werden stets wiederholt, doch hat man in der Folge mit jeder neu aufzunehmenden M. Umschlagfaden und M. der vor. Tour zusammenzufassen (siehe Abb. Nr. 44). Um mit den Farben abzuwechseln, hat man die Fäden in jeder Tour mittelst eines Kreuznotens neu anzulegen. An der hinteren Ecke des Tuches hat man zuzunehmen, indem man in der ersten Tour jeder Muster. auch aus dem vor der Mittelreihe befindlichen Umschlagf. 1 M. (nach vorhergegangener Umschlagf.) aufnimmt. Zuletzt arbeitet man rings um den Außenrand des Tuches noch 3 Touren wie die drei ersten Touren der Bordüre und knüpft am unteren Rande Fadenstränge von penée Wolle ein. v. M.

### Nr. 45. Pelérine. Häfel- und Fäletarbeit.

Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 47.

Die Pelérine ist mit weißer 12facher Zephyrwolle in einer Art des tunesischen Häfelstiches hergestellt, am Halsanschnitt und am vorderen Rande mit gefädeltem Bogen, am unteren Rande in der Weise der Abbildung mit einer Fäletspitze von gewöhnlicher Zephyrwolle begrenzt. Man beginnt die Pelérine am unteren Rande, indem man mit der 12fachen Wolle und mit einer starken Holzhäfelnadel einen der Fig. 47 (dieselbe gibt die Hälfte der Pelérine) entsprechenden Anschlag macht, am Original 189 M. (Machen). Auf diesen Anschlag häfelt man in hin- und zurückgehenden Touren 20 Muster. (Musterreihen); die erste derselben wird gewöhnlich tunesisch gearbeitet, in der ersten Tour jeder folgenden Muster. hat man die M. je aus dem hinteren freiliegenden Gliede der M. der vorigen Tour aufzunehmen; die M. der ersten Tour jeder Muster. sind am Original je 2 Centimeter lang. In der Mitte der Pelérine hat man regelmäßig abzunehmen, indem man in der 2. Tour jeder Muster. die mittleren 3 M. mit einmaligem Durchziehen zusammenmacht. Außerdem hat man an den vorderen Rändern der Pelérine sowie auf den Ächeln nach Maßgabe des Schnittstiches abzunehmen; für letzteres Abnehmen werden längs der auf Fig. 47 vorgezeichneten glatten Linien je 2 M. zusammengemacht. Um die An-dung des Halsanschnitts zu erzielen, hat man die 18. bis 20. Muster. nicht über die ganze Ma-schenreihe zu arbeiten, sondern mit Berücksichtigung der Fig. 47 zu ver-fahren, indem man am Anfang und Ende jeder dieser 3 Muster. eine erforderliche Anzahl M. der vorigen Muster. unberücksichtigt läßt. Die soweit vollendete Pelérine begrenzt man am Halsanschnitt und an den vorderen Rändern mit 1 Tour fester Ma-schen, außerdem führt man an den vorderen Rändern noch 1 Tour fester Re-ttenma-schen aus, wobei man gleichzeitig am rechten Außenrande je mit 2 bis 3 Luft-ma-schen einige Knopflöcher bildet; den linken Außenrand verzieht man mit den ent-sprechenden Knöpfen. Hier-auf macht man mit vierfacher Zephyrwolle einen der Hals-schritte der Pelérine entsprechenden Anschlag und häfelt zu beiden Seiten desselben je eine Bogenspitze wie folgt: \* 1 feste Mache in die nächste M., 2 Luftm., 1 M. über-gangen, 4 je durch 2 Luftm. getrennte Stäbchen, in die folgende M., 2 Luftm., 1 M. übergegangen, vom \* wiederholt. Diese Bogenspitzenreihe wird längs der Anschlag-ma-schen am Halsanschnitt der Pelérine darartig festgenäht, daß die eine Bogenspitze frei übersteht. Eine einfache Bogenspitze bringt man ferner je am vorderen Rande an, und zwar so, daß die Bogen dem Fond aufliegen. Für jede der beiden Fäletspitzen am unteren Rande der Pelérine filtrt man mit 4facher Zephyrwolle über einen Fälet-stab von 1/2 Cent. Umfang an einem erforderlich langen Faden 1. Tour: 200 Mache

oder Kno-ten. 2. Tour: Ueber denselben Stab in jede M. der vorigen Tour 1 Knoten. 3. Tour: Ueber einen Stab von 3 Cent. Umfang in jede dritt-folgende M. 3 Kno-ten, also stets 2 M. der vorigen Tour über-gangen. 4. Tour: Ueber den dünneren Stab in jede M. 1 Knoten. Die 3. und 4. Tour noch 3 mal wiederholt; die 3. in eine M. geschickten Knoten müssen stets in gerader Richtung unterein-ander treffen. Beim Annähen sind die Spitzen et-was anzuhalten. v. M.

Nr. 46. Capote aus einem gestrichten Tuche ar-tangirt. Diese Capote ist aus einem von weißer Mooswolle gefristeten Tuche her-gestellt, welches 84 Centimeter

Nr. 29. Anzug aus Taffet und Kaschmir. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 4—8.  
 Nr. 30. Kleid für Mädchen von 6—9 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 9—12.

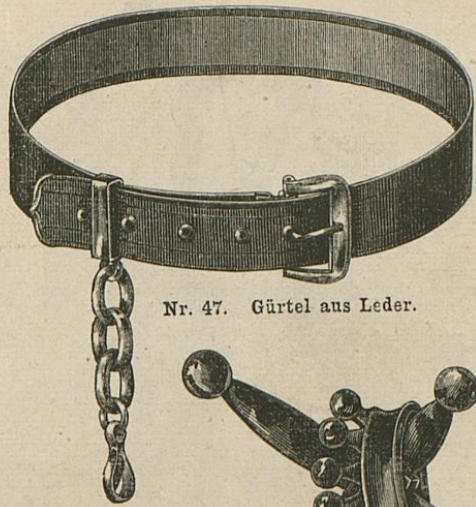
Nr. 23. Anzug für Knaben von 4—6 Jahren. Schnitt: siehe die Beschreibung Vorders. d. Suppl.  
 Nr. 24. Promenadenanzug aus Vigognestoff. Schnitt: siehe die Beschreibung Vorders. d. Suppl.  
 Nr. 25. Anzug für Mädchen von 4—6 Jahren. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.  
 Nr. 26. Anzug für Mädchen von 7—9 Jahren. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.  
 Nr. 27. Anzug für Mädchen von 13—15 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—3.  
 Nr. 28. Anzug für Knaben von 5—7 Jahren. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.  
 Nr. 31. Kleid für Mädchen von 5—7 Jahren. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.  
 Nr. 32. Promenadenanzug aus Grosgrain und Kaschmir. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 13—15.  
 Nr. 33. Kleid aus poul-de-soie Paletot aus Sammet. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 16—20.

Nr. 29. Anzug aus Taffet und Kaschmir. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 4—8.  
 Nr. 30. Kleid für Mädchen von 6—9 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 9—12.  
 Nr. 31. Kleid für Mädchen von 5—7 Jahren. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.  
 Nr. 32. Promenadenanzug aus Grosgrain und Kaschmir. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 13—15.  
 Nr. 33. Kleid aus poul-de-soie Paletot aus Sammet. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 16—20.  
 Nr. 23. Anzug für Knaben von 4—6 Jahren. Schnitt: siehe die Beschreibung Vorders. d. Suppl.  
 Nr. 24. Promenadenanzug aus Vigognestoff. Schnitt: siehe die Beschreibung Vorders. d. Suppl.  
 Nr. 25. Anzug für Mädchen von 4—6 Jahren. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.  
 Nr. 26. Anzug für Mädchen von 7—9 Jahren. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.  
 Nr. 27. Anzug für Mädchen von 13—15 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—3.  
 Nr. 28. Anzug für Knaben von 5—7 Jahren. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.  
 Nr. 31. Kleid für Mädchen von 5—7 Jahren. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.  
 Nr. 32. Promenadenanzug aus Grosgrain und Kaschmir. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 13—15.  
 Nr. 33. Kleid aus poul-de-soie Paletot aus Sammet. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 16—20.

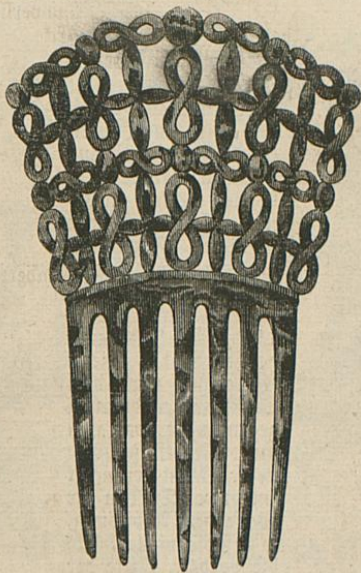
### Nr. 23—38. Anzüge für Damen und Kinder.



2 L., 2 L. zuſ. geſtr., umg., 2 L. zuſ. geſtr., umg., 4 L., umg., 3 L., 3 L. zuſ. geſtr., 3 L., umg., 3 L., 2 L. zuſ. geſtr., umg., 2 L. zuſ. geſtr., umg., 3 R. 31. Tour: Abgeh., 1 R., 2 R. zuſ. geſtr., umg., 2 R. zuſ. geſtr., umg., 2 L., 3 R., umg., 2 R., 3 R. zuſ. geſtr., 2 R., umg., 3 R., 1 L., 2 L. zuſ. geſtr., umg., 2 R. zuſ. geſtr., umg., 3 L., \* aus der nächſten M. 3 L. (dieſelben werden ſo geſtrickt, wie es in der 29. Tour beſchrieben worden iſt), 1 L., vom \* 21mal wiederholt, dann 3 L. aus der nächſten M., 2 L., 2 L. zuſ. geſtr., umg., 2 R. zuſ. geſtr., umg., 2 L., 3 R., umg., 2 R., 3 R. zuſ. geſtr., 2 R., umg., 3 R., 1 L., 2 L.



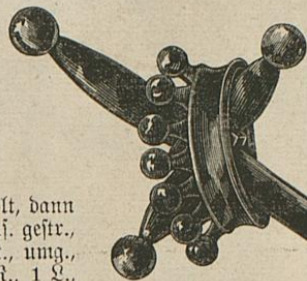
Nr. 47. Gürtel aus Leder.



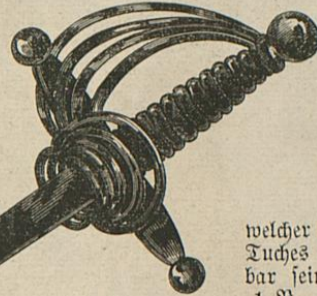
Nr. 49. Haarkamm aus Schildpatt.



Nr. 43. Gürtel aus Leder.



Nr. 51. Haarnadel aus Schildpatt.



Nr. 50. Haarnadel aus Schildpatt.



Nr. 52. Schürze aus Nansoc für Mädchen von 2—4 Jahren. Schnitt und Beſchreibung: Rückſ. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 42 und 43.

2 R. zuſ. geſtr., umg., 3 R. 32. Tour: Abgeh., 1 R., 2 R. zuſ. geſtr., umg., 2 L. zuſ. geſtr., umg., 6 L., umg., 1 L., 3 L. zuſ. geſtr., 1 L., umg., 5 L., 2 L. zuſ. geſtr., umg., 2 L. zuſ. geſtr., umg., 3 L., \* 3 L. zuſ. geſtr., 1 R., vom \* 21mal wiederholt, dann 3 L. zuſ. geſtr., 2 L., 2 L. zuſ. geſtr., umg., 2 L. zuſ. geſtr., umg., 6 L., umg., 1 L., 3 L. zuſ. geſtr., 1 L., umg., 5 L., 2 L. zuſ. geſtr., umg., 2 L. zuſ. geſtr., umg., 3 R. 33. Tour: Abgeh., 1 R., 2 R. zuſ. geſtr., umg., 2 R. zuſ. geſtr., umg., 2 L., 5 R., umg., 3 R. zuſ. geſtr., umg., 5 R., 1 L., 2 L. zuſ. geſtr., umg., 2 R. zuſ. geſtr., umg., 3 L., \* 1 L., aus der nächſten M. 3 L. wie in der 29. Tour, vom \* 21mal wiederholt, dann 3 L., 2 L. zuſ. geſtr., umg., 2 R. zuſ. geſtr., umg., 2 L., 5 R., umg., 3 R. zuſ. geſtr., umg., 5 R., 1 L., 2 L. zuſ. geſtr., umg., 2 R. zuſ. geſtr., umg., 3 R. Man ſtrickt nun noch 94 Touren

rechtes. 27. Tour wie die 25. Tour; dann maſcht man ab. In den unteren Rand der Spitze arbeitet man hierauf mit doppelter Mooswolle eine 4 Touren breite Filletspitze. Die erſten 3 Touren werden über einen Stab von 2 Cent. Umfang gearbeitet und zwar hat man in der 1. Tour die Knoten um die Anſchlagmaſchen zu ſchürzen; die 4. Tour wird über einen Stab von 3 Cent. Umfang hergeſtellt. Dann näht man die Spitze dem Tuche an, ſpannt letzteres auf ein Brett, wobei man zu beachten hat, daß die Rückſeite der Strickarbeit nach oben gekehrt ſei, feuchtet es an und nimmt es erſt dann vom Brett, wenn es trocken

in regelmäßiger Fortſetzung des Pleins und der Bordüre. In der 95. Tour (die 128. vom Anfange aus gezählt) hat man die Maſchen ganz links abzuftricken. Von hier an arbeitet man nun die Bordüre für den oberen Rand der am Beginn gearbeiteten Bordüre entſprechend in 26 Touren. Dann maſcht man ab. Für die Spitze am Außenrande des Tuches, dieſelbe wird der Länge nach gearbeitet, macht man

welcher etwa 40 Cent. länger als der Umfang des Tuches und deſſen Maſchenzahl durch 10 theilbar fein muß, und arbeitet darauf 1. Tour: 1 R., \* umg., 3 R., 3 R.



Nr. 53. Schürze aus Batist für Mädchen von 3—5 Jahren. Schnitt und Beſchreibung: Rückſ. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 44—46.



Nr. 54. Kleid aus Sergestoff. Beſchreibung: Rückſ. d. Suppl.

Nr. 55. Anzug für Kinder von 1—2 Jahren. Schnitt und Beſchr.: Rückſ. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 33—41.

Nr. 56. Promenadenanzug aus Vigognestoff. Schnitt und Beſchr.: Rückſ. d. Suppl., Nr. X, Fig. 35 und 37.

Nr. 57. Promenadenanzug aus Seidenrops. Beſchreibung: Rückſ. d. Suppl.



Nr. 58. Anzug aus Grosgrain. Rückansicht.  
(Hierzu Nr. 59.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 33<sup>b</sup>—35.

ist. Hierauf legt man das Tuch zum Dreieck zusammen und versieht die mittlere Ecke desselben mit einem dreieckigen Futtertheil aus blauem Crêpe-de-Chine, welcher an seiner längsten Seite (schräger Fadenlauf) 72 Cent. lang ist und den man an seinen geraden Seitenrändern 1 1/2 Cent. breit ausgefajert hat. Dieser Futtertheil wird dem Strickereitheil derartig gegengenäht, daß ihm nur die Füllspitze übersteht. Man arrangirt zuletzt das Tuch in der Weise der Abbildung, so daß die mittlere Ecke die vordere Mitte der Capote bildet, reißt sie von der Mitte der schrägen Längenseite aus bis zum Anschlag des Crêpefutters in Falten und bringt nach Abbildung die Schleißen an. Wt.

**Nr. 47 und 48. Gürtel aus Leder.**

Die Abbildungen stellen zwei moderne Gürtel aus Leder mit Schloß und Verzierung von Metall dar. Der Gürtel Nr. 47 ist aus dunkelbraunem Chagrain mit Futter von rothem Saffian. Schloß und Spangen sind aus bronziertem Metall. An einer Spange sind mehrere massive Bronzeringe nebst Haken befestigt; letzterer wird zum Anhängen von Sonnenschirm, Fächer, Gürteltasche oder dergl. benützt. Nr. 48. Gürtel aus doppeltem braunem Chagrain, Schloß, Ringe und Spange von oxydirtem Metall; letzterer schließt sich ein Gehänge mit Medaillon aus gleichem Metall an. Derartige Gürtel sind in dem Modemagazin von H. Gerson, Berlin, vorrätzig.

[29,478] v. M.

**Nr. 49—51. Haarkamm und Nadeln aus Schildpatt.**

Die Abbildung Nr. 49 zeigt einen Kamm, wie solcher zu den modernen hohen Frisuren getragen wird; er ist mit einem durchbrochenen 7 Centimeter hohen Schild verziert, welches unten 7, oben 9 Cent. Breite hat. Die Nadel Nr. 50, in Form eines Rapiers, ist am Griff mit einer Art Wehrgehänge, die Nadel Nr. 51 mit einer Krone aus Schildpatt geschmückt. Kamm und Nadeln sind ebenfalls bei H. Gerson vorrätzig.

[29,479, 29,480]

**Notiz.**

Die nächste Arbeitsnummer wird eine reiche Auswahl von Wintermänteln und Paletots in den verschiedensten Arrangements, sowie Anzüge für Damen und Kinder bringen. Außerdem wird dieselbe mehrere Fanchons für Damen, ferner moderne Passementieren, genähte Spitzen (Imitation der wollenen Guipüre-spitzen) und andere praktische Handarbeiten enthalten.



Nr. 59. Anzug aus Grosgrain. Vorderansicht.  
(Zu Nr. 58.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 33<sup>b</sup>—25.



Nr. 60. Promenadenanzug aus Taffet und Kaschmir. Vorderansicht.  
(Hierzu Nr. 61.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 28—32.



Nr. 61. Promenadenanzug aus Taffet und Kaschmir. Seitenansicht.  
(Zu Nr. 60.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 28—32.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.